

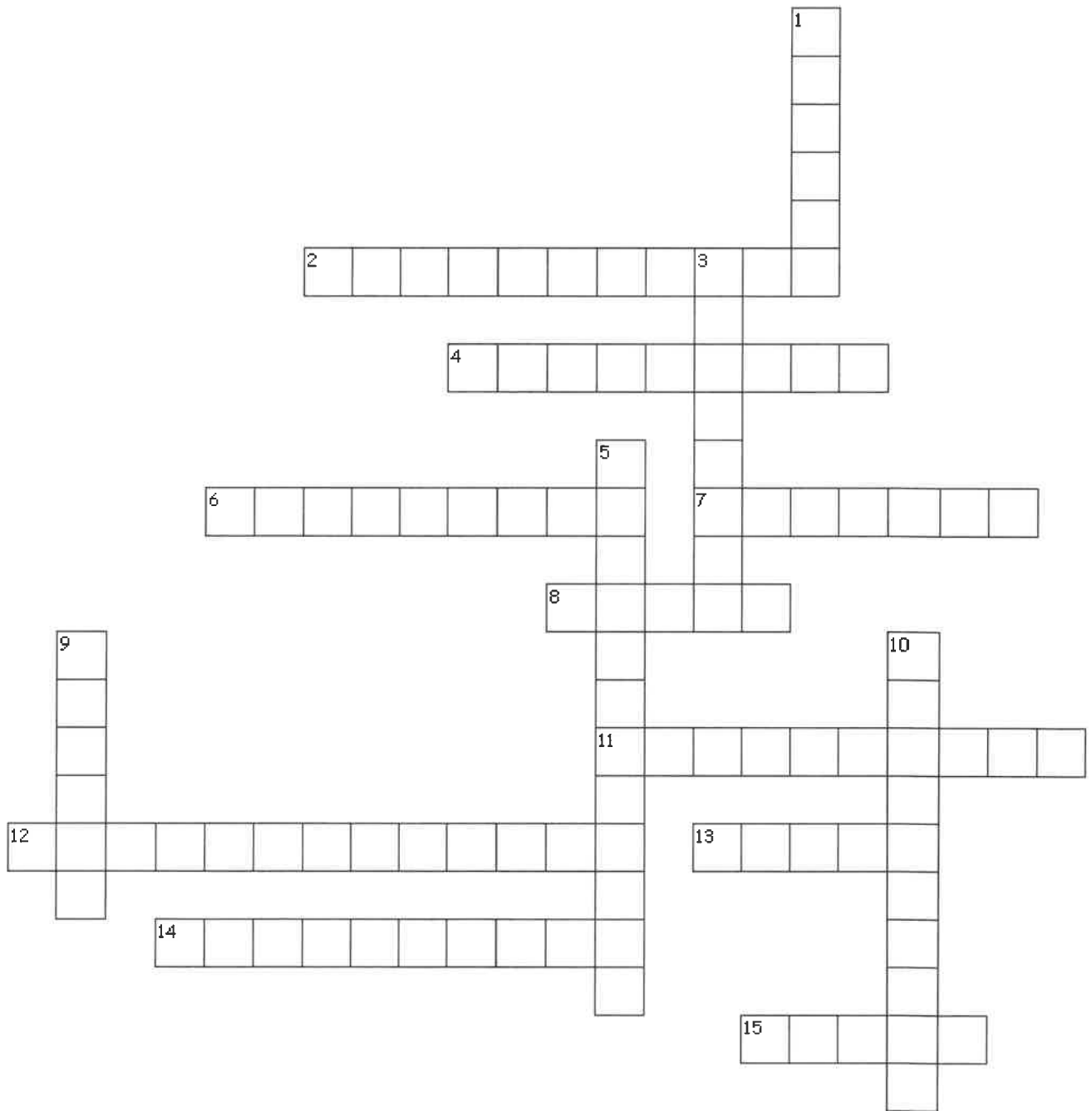
Der Krimi

Underviser: Maj Fisker Jensen

2g Tysk, 2025



Der Krimi - Einige Informationen (vor dem Lesen)



Waagerecht	Senkrecht
2. = krimigåde	1. = tilfælde
4. = mordvåben	3. = spænding
6. = (at)opklare	5. = underholdning
7. = årsag	9. = morder
8. = vidne	10. = forbryder
11. = opklaring	
12. = retfærdighed	
13. = gerningsmand	
14. = forbrydelse	
15. = offer	

Wichtige Vokabeln zum Thema Krimi

der Mord

das Opfer

der/die Angeklagte

der Zeuge, die Zeugin

der Täter

der Beweis

der Tatort

die Haft

der/die Kommissar/in

der/die Ermittler/in

die Kriminalpolizei (Kripo)

der Richter

das Urteil

der Staatsanwalt/die Staatsanwältin

das Gefängnis

die Untersuchungshaft

die Sympathie

die Schuld

verhaften

töten

ermorden

ermitteln

sich verstecken

2

DANSK

TYSK

A. Beskrivelsen

1. Romanen, novellen, digtet, sangen
2. Teksten handler om (substantiv)
3. Teksten handler om, hvordan
4. Forfatteren
5. Fortælleren fortæller om...
6. Handlingen foregår...
7. Hovedpersonen / bipersonerne
8. I begyndelsen / i slutningen
9. Først... så
10. Efterhånden
11. Tidligere
12. Senere
13. Egenskaben
14. Forholdet
15. Holdningen
16. Konflikten
17. Problemet
18. Der er en modsætning mellem...
19. Vi ser, hvordan...
20. Det er tydeligt, at...
21. Teksten viser, hvordan...

B. Fortolkningen

1. Emnet/temaet
2. Problemet
3. karakterisere
4. symbolisere

C. Personlig mening

1. Jeg tror / synes / mener, at...
2. Efter min mening
3. Jeg er (ikke) enig
4. Det er rigtigt / forkert
5. Det ser jeg helt anderledes på
6. Jeg ved ikke rigtigt, om...
7. På den ene side... på den anden side...
8. Jeg tvivler på, om...
9. Jeg vil gerne tilføje, at...

A. Die Beschreibung

1. Der Roman, die Novelle, das Gedicht, das Lied
2. Der Text handelt von (+D)
3. Der Text handelt davon, wie... (+bisætning)
4. Der Autor, der Verfasser
5. Der Erzähler erzählt von (+D)
6. Die Handlung spielt
7. Die Hauptperson / die Nebenpersonen
8. Am Anfang / am Ende
9. Zuerst... dann
10. Nach und nach
11. Früher
12. Später
13. Die Eigenschaft
14. Das Verhältnis/die Beziehung
15. Die Haltung
16. Der Konflikt
17. Das Problem
18. Es gibt einen Gegensatz zwischen (+D)
19. Wir sehen/erfahren, wie... (+bisætning)
20. Es ist deutlich, dass... (+bisætning)
21. Der Text zeigt, wie... (+bisætning)

B. Die Interpretation

1. Das Thema
2. Das Problem
4. charakterisieren
5. symbolisieren

C. Persönliche Meinung

1. Ich glaube / finde / meine, dass... (+bisætning)
2. Meiner Meinung nach
3. Ich bin (nicht) einig/einverstanden
4. Das ist richtig / falsch
5. Das sehe ich ganz anders
6. Ich weiß nicht so recht, ob... (+bisætning)
7. Einerseits... Andererseits...
8. Ich zweifle daran, ob... (+bisætning)
9. Ich möchte gern hinzufügen, dass... (+bisætning)

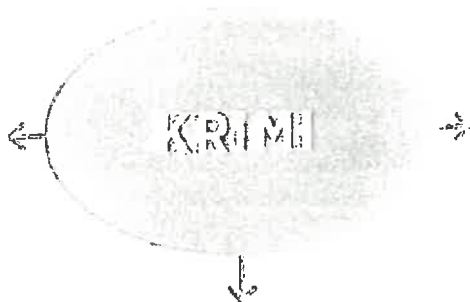
BEGRIFFSKARTE KRIMI

Definition

Der Begriff Krimi geht auf das lateinische Wort *crimen* zurück.

Im Krimi wird ein Verbrechen begangen, das aufgeklärt werden soll.

Den Krimi gibt es als Roman, Kurzgeschichte, Film und Fernsehserie.



Untergattungen des Krimis

- Detektivgeschichte
- Polizeigeschichte
- Thriller
- Spionagegeschichte
- Gangstergeschichte
- Femikrimi

MERKMALE DES KRIMIS

1

Handlung

Typen des Verbrechens:

- Mord
- Erpressung
- Raub
- Entführung

Motive:

- Hass
- Rache
- Eifersucht
- Geldgier
- Psychopathie
- Triebe/Impulse

2

Komposition

Ein Plot mit dem Verbrechen im Zentrum.

Spannung wird aufgebaut.

Drei Phasen:

1. ein Verbrechen
2. Aufklärungsarbeit
3. Aufdeckung und Festnahme des Verbrechers

3

Erzähler

Oft ist der Detektiv oder Kommissar der Erzähler, aber auch der Täter oder Zeugen können erzählen.

4

Sprache und Stil

Der Krimistil ist oft realistisch, cool und nüchtern.

Der Krimi benutzt die Sprache seiner Zeit.

5

Ort, Zeit, Raum

Meistens in der modernen Welt.

Realistischer Handlungsort, oft die Großstadt.

Häufig in einer aktuellen gesellschaftlichen Situation.

6

Personen

Der Ermittler: ein Detektiv, ein Kommissar, ein Journalist oder ein Jurist.

Ein Verbrecher/Täter.

Ein Opfer.

Zeugen, die sich zur Tat äußern.

7

Inhalt und Themen

Der Autor kann verschiedene Perspektiven im Hinblick auf das Verbrechen haben.

Typische Fokuspunkte:

- Moral/Ethik
- Psychologie
- Rechtswesen
- Soziale Kritik
- Politische Kritik

MERKMALE DES KRIMIS

Definition

Der Krimi ist das Kurzwort für einen Kriminalroman oder einen Kriminalfilm.

Der Begriff geht auf das lateinische Wort *crimen* zurück, das *Verbrechen* bedeutet.

Der Krimi hat immer ein Verbrechen und deren Aufklärung im Zentrum. Das Verbrechen bestimmt den Plot und beeinflusst die Personen. Die Arbeit mit der Lösung des Kriminalrätsels erzeugt die Spannung des Krimis.

Je nach der Art des Verbrechens entstehen Untergattungen des Krimis:

- Detektivgeschichte
- Polizeigeschichte
- Thriller
- Spionagegeschichte
- Gangstergeschichte
- Femikrimi

Das Verbrechen

Im Krimi gibt es viele verschiedene Typen des Verbrechens wie z. B..

- Mord
- Totschlag
- Erpressung
- Raub
- Entführung
- Überwachung/Spionage
- Vergewaltigung

Das Motiv für das Verbrechen ist ein wichtiger Fokuspunkt im Krimi, z. B..

- Eifersucht
- Hass
- Wut
- Rache
- Geldgier
- Psychopathie

Verbrechen *n* - forbrydelse
Aufklärung *f -en* opklaring
Kriminalrätzel *n* -
kriminalgåde
erzeugen (*her*) frembringe
Untergattung *f -en*
undergenre
Femikrimi *m -s* krimi af
kvindeligt krimiforfatter,
begreb udviklet i
Skandinavien
Totschlag *m* -e drab
Erpressung *f -en*
afpresning
Raub *m -e* røveri
Entführung *f -en*
kidnapning
Überwachung *f -en*
overvågning
Vergewaltigung *f -en*
voldtägt
Eifersucht *f* jalousi
Hass *m* had
Wut *f* raseri
Rache *f* hævn
Geldgier *f* pengegriskhed

Messer *n* - kniv
 Seil *n* reb
 Axt *f* -e økse
 Ort *m* -e sted
 Raum *m* -e (her) univers
 spiegeln alspejle
 Tatort *m* -e gerningssted
 Wohnzimmer *n* -
 dagligstue
 Zug *m* -e tog
 Polizeirevier *n* -e
 politistation
 Kreuzfahrtschiff *n* -e
 krydstogtskib
 Flugzeug *n* -e fly
 schaffen* skabe
 Verlangen *n* krav
 begehen* begå
 aufklären opklare
 entstehen* opstå
 Ermittler *m* - efterforsker
 Aufklärung *f* -en opklaring
 Rechtsanwalt *m* -e
 advokat
 Gegner *m* - modstander
 nüchtern nøgtern
 eng snæver

Die Verwendung von Waffen ist auch häufig Bestandteil der Handlung, z. B..

- Revolver
- Messer
- Gift
- Seil
- Axt

Zelt, Ort, Raum

Der Krimi spielt meistens in einer realistischen Welt und weist auf aktuelle Situationen in der Gesellschaft hin.

Der Krimi spiegelt die moderne Lebensform: Menschen, die oft anonym leben, aber dennoch verbunden sind.

Der klassische Tatort ist die Großstadt, z. B. in Wohnzimmern, Hotels, Zügen, Straßen, Polizeirevierern, auf Kreuzfahrtschiffen, in Flugzeugen usw.

Im Zuge der Globalisierung spielen die Krimis immer häufiger in einem internationalen Raum.

Komposition

Der Plot ist die Grundstruktur eines Krimis und schafft Spannung. Diese entsteht durch das Verlangen nach Wissen.

- Wie ist das Verbrechen passiert?
- Wer hat das Verbrechen gesehen?
- Wer ist das Opfer?
- Warum ist das Verbrechen begangen worden?
- Wer hat das Verbrechen begangen?
- Wie wird das Verbrechen aufgeklärt?

Der Plot besteht typischerweise aus drei Phasen:

Phase 1: Ein Verbrechen wird begangen. Chaos entsteht.

Phase 2: Das Verbrechen soll aufgeklärt werden. Der Ermittler geht auf die Suche nach Spuren. Dynamik entsteht durch die vielen Fragen.

Phase 3: Die Aufklärung des Verbrechens erfolgt oft nach einem dramatischen Kampf zwischen Verbrecher und Detektiv. Die Ordnung wird wieder hergestellt.

Personen

Der Krimi hat eine charakteristische Personengalerie und die Funktion der Figuren ist klar.

Der Ermittler

Zum Beispiel ein Detektiv, ein Kommissar, ein Journalist oder ein Rechtsanwalt soll das Verbrechen aufklären.

Der Ermittler war früher oft ein Mann, aber in modernen Krimis sieht man immer mehr Frauen als Krimiheldinnen.

Der Verbrecher

Der Verbrecher oder Täter ist der Gegner des Ermittlers. Oft vertreten sie jeweils das Gute und das Böse.

Das Opfer

In Krimis geht es ganz oft um Mord und deshalb greift das Opfer indirekt in die Handlung.

Zeugen

Menschen, die ein Verbrechen beobachtet haben, spielen natürlich eine große Rolle für die Aufklärungsarbeit.

Erzähler

Meistens wird der Plot aus der Perspektive des Ermittlers erzählt, aber auch der Täter kann der Erzähler sein, z. B. in einem Versuch, sich zu verteidigen. In einigen Fällen verfolgt man auch die Perspektive des Opfers. Manchmal wird das Verbrechen auch durch die Erzählstimmen von Zeugen beleuchtet.

Sprache und Stil

Der Krimistil ist oft realistisch und nüchtern. Der Krimi ist eng mit seiner historischen Zeit verbunden und benutzt die Sprache der Gegenwart.

Krimis zeigen oft das Verbrechen als ein Symptom für Probleme in der Gesellschaft.

Inhalt und Themen

Krimiautoren haben oft Fokus auf:

- Moral/Ethik: Wie gehen die Menschen ethisch miteinander um?
- Die Psychologie des Menschen: Wie funktioniert die menschliche Psyche?
- Jura/Rechtswesen: Wie funktioniert unser Rechtswesen?
- Soziale Kritik: Wie können ungleichgewichtige soziale Verhältnisse zu Verbrechen führen?
- Politische Kritik: Wie kann ein schlechtes politisches System zu Verbrechen führen?

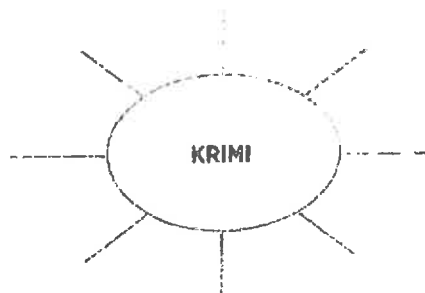
Oft wollen sie auch nur zur Unterhaltung beitragen.

Gegenwart / nutid
Rechtswesen n -
retsvæsen
ungleichgewichtig ude
af balance
Unterhaltung /
underholdning

AUFGABEN ZU DEN MERKMALEN DES KRIMIS

1. Definition: Was ist ein Krimi?

1. Lest über die Merkmale des Krimis auf Seite 79 und macht eine Mindmap mit einer Präsentation der Gattung. Achtet dabei auf: Handlung – Komposition – Zeit, Ort, Raum – Personen – Erzähler – Sprache und Stil – Inhalt und Themen



2. Präsentiert die Gattung mündlich. Verwendet dabei folgende Redemittel:

Redemittel für eine Definition des Krimis

Es ist typisch/charakteristisch für einen Krimi, dass ...

In einem Krimi sieht man oft, dass ...

Man kann einen Krimi so definieren, dass ...

Der Krimi ist dadurch gekennzeichnet, dass ...

Die Definition eines Krimis lautet so/folgendermaßen: ...

Was die Handlung anbelangt, kann man sagen, dass ...

Über die Komposition kann man sagen ...

Was Zeit, Ort und Raum anbelangt, ist es so, dass ...

Die Personen in einem Krimi sind typischerweise ...

Zum Erzähler in einem typischen Krimi lässt sich sagen, dass ...

Um auf die Sprache und den Stil zu kommen, kann man sagen ...

In einem typischen Krimi ist der Inhalt ...

Die Themen eines Krimis sind typischerweise ...

2. Wer ist wer?

1. Folgende Personen sind wichtig in der Welt des Krimis. Verbindet die Personen in der linken Spalte mit den richtigen Definitionen in der rechten Spalte.

Person	Definition
1. Der Privatdetektiv ist ...	a. eine Person, die etwas gestohlen hat.
2. Der Zeuge ist ...	b. eine Person, die jemanden gewaltsam entführt hat.
3. Der Kommissar ist ...	c. eine Person, die ein Verbrechen begangen hat.
4. Der Entführer ist ...	d. eine Person, die ein Verbrechen beobachtet hat.
5. Der Dieb ist ...	e. eine Person mit der privaten Aufgabe, einen Verbrecher zu finden.
6. Der Räuber ist ...	f. eine Person, die eine kriminelle Tat begangen hat.
7. Der Richter ist ...	g. eine Person, die entscheidet, ob ein Angeklagter schuldig ist.
8. Der Verbrecher ist ...	h. eine Person, die dem Kommissar hilft.
9. Der Polizist ist ...	i. eine Person bei der Polizei, die die Ermittlungsarbeit leitet.
10. Der Täter ist ...	j. eine Person, die etwas gewaltsam raubt.

2. Lest euch zu zweit die richtigen Definitionen vor.

3. Wörter ableiten

In der linken Spalte sind Substantive angegeben. In der mittleren Spalte sollt ihr das entsprechende Verb ableiten, z. B. hängt das Substantiv *Mord* mit dem Verb *ermorden* zusammen. In der Spalte rechts sollt ihr die Person suchen, die mit dem Substantiv zusammenhängt, hier z. B. der *Mörder*.

Substantiv	Das Verb	Der Täter
der Mord	ermorden	der Mörder
die Entführung		
die Erpressung		
die Spionage		
der Diebstahl		
der Raub		
die Tat		

4. Motive für das Verbrechen

Lest die untenstehenden Beschreibungen der Verbrechen durch und übersetzt sie. Nehmt dazu Stellung, welches Motiv hinter dem Verbrechen steht und begründet eure Wahl. Wählt unter den folgenden Motiven:

Hass - Psychopathie - Eifersucht - Wut - Geldgier - Rache

Das Verbrechen	Das Motiv
1. Der junge Partylöwe Alexander hat im Casino sein ganzes Vermögen verloren. Er ermordet seinen Onkel, der ihn im Testament als Erbe eingesetzt hat.	
2. Die schöne Roswitha hat ein Verhältnis zu dem besten Freund ihres Mannes eingeleitet. Ihr Mann ermordet sie.	
3. Der Polizist Jürgen Müller hat einen 15-jährigen Einbrecher erschossen. Nun erschießt die Mutter des jungen Einbrechers den Polizisten.	
4. Ein kleiner Junge hat ein traumatisches Verhältnis zu seiner Mutter. Als Erwachsener ermordet er systematisch alle Frauen, die ihn zu sehr an seine Mutter erinnern.	
5. Ein Vater hat zwei Söhne. Er hat den einen Sohn, Paul, sehr geliebt und den anderen, Peter, nicht beachtet. Nun ermordet Peter den Vater.	
6. Die Frau wird von ihrem Mann ausgelacht und gedemütigt. Sie verliert die Kontrolle und tötet ihn mit einem Messer.	

5. Krimihelden und Verbrecher

1. In einer Partnerarbeit wählt ihr zwei bekannte Ermittler aus (z. B. Detektiv, Polizist, Journalist) und beschreibt diese Personen, ohne die Namen zu erwähnen.
2. Lest die Beschreibungen einer anderen Gruppe vor, die die Personen erraten soll. Ihr tauscht und sollt die Beschreibungen der anderen Gruppe erraten.
3. Sucht dann zwei bekannte Verbrecher, die ihr in ähnlicher Weise beschreibt und präsentiert.



Beispiel:

Unser Ermittler ist: Engländer - Detektiv - nicht mehr der Jüngste - gemütlich - scharfsinnig - hat einen Helfer



6. Eine Krimiszene zeichnen

1. Die eine Hälfte der Klasse wird rausgeschickt und die andere Hälfte bleibt in der Klasse.
2. Jetzt wird ein Bild von einer Krimiszene präsentiert und ihr sollt die Szene möglichst präzise mit Worten beschreiben.
3. Die andere Hälfte der Klasse kommt herein und ihr bildet Paare.
4. Papier und Bleistifte werden ausgehändigt und jetzt sollen diejenigen, die das Bild nicht kennen, nach den schriftlichen Anweisungen der anderen, die das Bild kennen, versuchen, die Kriminalszene zu zeichnen.

7. Warum brauchen wir Krimis?

1. Lest folgende Aussagen und entscheidet euch für die Aussage, die ihr am wichtigsten findet:
 - a. Krimis sind gute Unterhaltung und ermöglichen die Flucht vor der Wirklichkeit.
 - b. Krimis beinhalten eine positive Botschaft: Der Einsatz des einzelnen Individuums macht einen Unterschied.
 - c. Krimis bringen wieder Ordnung in die Welt.
 - d. Krimis sind schön einfach: Sie sind schablonenhaft und haben einen festen Plot.
 - e. Krimis diskutieren gesellschaftliche Probleme in einer spannenden Art und Weise.
2. Präsentiert eure Entscheidung und benutzt diese Formulierung: *Unserer Meinung nach ist die Aussage ... am wichtigsten, weil ...*

(11)

8. Quiz

Wie gut habt ihr den Krimi als literarische Gattung im Griff? Beantwortet zu zweit abwechselnd die untenstehenden Fragen. Man bekommt einen Punkt, wenn man die Frage korrekt beantwortet und noch einen Punkt, wenn man mit einem ganzen Satz antwortet!

Beispiel:

Schüler A: *Wie ist der Name einer deutschen Krimireihe, die jeden Sonntag ausgestrahlt wird?*

Schüler B: *Der Name der deutschen Krimireihe, die jeden Sonntag ausgestrahlt wird, ist „Tatort“.*

1. Auf welches lateinische Wort geht Krimi zurück?
2. Welches deutsche Wort benutzt man, wenn jemand nach Plan umgebracht wird?
3. Und welches deutsche Wort benutzt man, wenn man ohne Plan und vielleicht in Selbstverteidigung jemanden umbringt?
4. Wie heißt es auf Deutsch, wenn man eine Person schnappt und gefangen hält?
5. Was ist man, wenn man in eine Bank eindringt und Geld raubt?
6. Welche zwei Personen in einem Krimi sind oft am wichtigsten?
7. Welcher Detektiv hat häufig gesagt: Es ist sehr elementär!?
8. Welche Waffe ist für einen Polizisten am wichtigsten?
9. Welches Werkzeug ist für Sherlock Holmes sehr wichtig?
10. Welcher Name verbirgt sich hinter dem Agenten 007?
11. Durch welches Kleidungsstück ist Sherlock Holmes sehr bekannt?
12. Wie heißt ein bekannter Verbrecher aus Chicago der 30er Jahre?
13. Wie heißt die Krimifernsehserie mit der Kommissarin Lund auf Deutsch?
14. Kommissarin Lund ist durch ein bestimmtes Kleidungsstück sehr bekannt. Welches?
15. Wie ist der Name des Serien-Verbrechers in London im 19. Jahrhundert?
16. Welche bekannte englische Krimiautorin hat den Roman: „Der Mord im Orientexpress“ geschrieben?
17. Welche Tiere spielten eine große Rolle in dem Thriller von Alfred Hitchcock aus dem Jahre 1963?
18. Wie ist der Name des Krimi-Journalisten in einer berühmten belgischen Comic-Serie?

Ferdinand von Schirach

EINSAM

Heute war sie seit Langem wieder an dem Haus vorbeigegangen. Fünfzehn Jahre war das alles her. Sie hatte sich in ein Café gesetzt und mich angerufen. Ob ich mich noch an sie erinnere, fragte sie. Sie sei jetzt erwachsen, habe einen Mann und zwei Kinder. Beides Mädchen, zehn und neun Jahre alt, hübsche Kinder. Die Kleine sähe aus wie sie. Sie habe nicht gewusst, wen sie anrufen könnte.

„Erinnern Sie sich noch an das alles?“, hatte sie gefragt.
Ja, ich erinnerte mich noch an das alles. An jedes Detail.

10 Larissa war vierzehn Jahre alt. Sie wohnte zu Hause. Die Familie lebte von Sozialhilfe, der Vater seit zwanzig Jahren arbeitslos, die Mutter früher Putzfrau, jetzt tranken beide. Oft kamen die Eltern spät nach Hause, manchmal auch gar nicht. Larissa hatte sich daran und an die Schläge gewöhnt, wie sich Kinder an alles gewöhnen. Ihr Bruder war mit sechzehn ausgezogen und hatte sich nie
15 wieder gemeldet. Sie würde es auch so machen.

Es war ein Montag. Ihre Eltern waren in der Trinkhalle zwei Ecken weiter, sie waren fast immer dort. Larissa blieb allein in der Wohnung. Sie saß auf dem Bett und hörte Musik. Als es klingelte, ging sie zur Tür, schaute durch den
20 Spion. Es war Lackner, der Freund des Vaters, er wohnte im Haus nebenan. Sie hatte nur einen Slip und ein T-Shirt an. Er fragte nach den Eltern, kam in die Wohnung, prüfte, ob sie wirklich allein war. Dann zog er das Messer. Er sagte, sie solle sich anziehen und mitkommen, er schneide ihr sonst die Kehle durch. Larissa gehorchte, es blieb ihr nichts anderes übrig. Sie ging mit Lackner, er
25 wollte in seine Wohnung, niemand sollte ihn stören.

Frau Halbert, die Nachbarin aus der Wohnung gegenüber, kam ihnen im Treppenhaus entgegen. Larissa riss sich los, sie schrie und rannte in ihre Arme. Viel später, als alles vorbei war, würde der Richter Frau Halbert fragen, weshalb
30 sie Larissa nicht beschützt habe. Weshalb sie Larissas Umarmung gelöst habe und sie Lackner überlassen habe. Der Richter würde sie fragen, weshalb sie zugesehen habe, dass der Mann das Mädchen mitnahm, obwohl es gefleht und geweint habe. Und Frau Halbert würde immer das Gleiche antworten, auf jede seiner Frage würde sie sagen: „Es war nicht meine Sache, es ging mich nichts
35 an.“

Lackner brachte Larissa in seine Wohnung. Sie war noch Jungfrau. Als er fertig war, schickte er sie zurück. „Grüß deinen Alten“, sagte er zum Abschied. Zu Hause duschte Larissa so heiß, dass ihre Haut fast verbrannte. Sie zog die Vorhänge in ihrem Zimmer zu. Sie hatte Schmerzen und Angst, und sie konnte es
40 niemandem sagen.

seit Langem wieder for
første gang i lang tid
sähe se ud som
Sozialhilfe / socialhjælp
Putzfrau f-en
rengøringskone
sich gewöhnen an
vænne sig til
ausziehen* tage af
Trinkhalle f-n drinkehal
klingeln ringe
schauen se
Spion m-e (her) darkkikkert
prüfen kontrollere
anziehen* tage på
durchschneiden* skære igennem
Kehle f-n strube
stören forstyrre
Treppenhaus n -er
trappeopgang
sich losreißen* rive sig løs
schreien* skrig
rennen* løbe
Richter m - dommer
beschützen beskytte
Umarmung f-en
omfavne
überlassen* overlade
fliehen bølde
jemanden angehen* (her)
rage nogen
Jungfrau f-en jomfru
zurückschicken sende tilbage
duschen bruse
Vorhang m -e gardin
zuziehen* trække for

sich übergeben* kaste op
fahrig nervøs
Süßigkeiten pl søde sager
Sodbrennen n halsbrand
daherkommen* (her) skyldes
zunehmen* tage på
eben netop
Pferdebild n -er hestebillede
Wand f -e væg
die Bravo magasin for unge
Bauchschmerzen pl mavepine
Monatsblutung f -en menstruation
ausbleiben* udeblive
Ekel n lede
schaffen nå frem
Darm m -e tarm
platzen eksplodere
greifen* gribe
verschmiert tilklisret
winzig lillebitte
Toilettenschüssel f -n wc-kumme
klatschen klappe
Ablage f -n (her) hylde
Waschbecken m -vaskeskumme
Nagelschere f -n neglesaks
Nabelschnur f -e navlestreng
trocknen tørre
werfen* kaste
Plastikeimer m -plastikspand
Boden m - gulv
wacklig vakiende
Mülltüte f -n affaldspose
Beinchen n -lille ben
Handtuch n -er håndklæde
schieben* skubbe
Laib m -e skive
lautlos lydløs
bluten bløde
herunterlaufen* labe ned
Schenkel m -lår
zusammenbrechen* bryde sammen
Flur m -e gang
Feuerwehr f -en brandvæsen
Arzt m -e læge
Nachgeburt f -en efterfødt
tragen* bære
über die Stirn streichen* stryge sig over panden
sauber ren
schwanger gravid
Frauengefängnis n -se kvindefængsel

In den folgenden Monaten ging es Larissa schlecht. Sie war müde, übergab sich, war fahrig. Die Mutter sagte, sie solle nicht so viele Süßigkeiten essen, das Sodbrennen komme daher. Larissa nahm fast zehn Kilo zu. Sie war mitten in der Pubertät. Sie hatte eben erst die Pferdebilder von der Wand genommen und Fotos aus der Bravo aufgehängt. Es wurde schlimmer, vor allem die Bauchschmerzen. „Kolik“, sagte der Vater dazu. Die Monatsblutung blieb aus, sie glaubte, es sei der Ekel.

Am 12. April mittags schaffte sie es kaum noch bis zur Toilette. Sie meinte, ihr Darm würde platzen, sie hatte schon den ganzen Vormittag Bauchkrämpfe gehabt. Es war etwas anderes. Sie griff zwischen ihre Beine und spürte das Fremde. Es wuchs aus ihr. Sie tastete verschmierte Haare, einen winzigen Kopf. „Es darf nicht in mir sein“, sagte sie später, das sei alles, was sie gedacht habe, immer und immer wieder: „Es darf nicht in mir sein.“ Ein paar Minuten später fiel das Baby in die Toilettenschüssel, sie hörte das Wasser klatschen. Sie blieb sitzen. Lange, jede Zeit fehlte ihr.

Irgendwann stand sie auf. Das Baby lag dort unten, es lag in der Toilettenschüssel, weiß und rot und verschmiert und tot. Sie griff zur Ablage über dem Waschbecken, nahm die Nagelschere, schnitt die Nabelschnur durch. Sie trocknete sich mit Toilettenpapier ab, sie konnte das Papier nicht auf das Baby werfen, sie stopfte es in den Plastikeimer im Bad. Sie saß auf dem Boden, bis ihr kalt wurde. Dann versuchte sie zu gehen, wacklig, aus der Küche holte sie eine Mülltüte. Sie stützte sich an die Wand, blutiger Handabdruck. Dann zog sie das Kind aus der Toilette, die Beinchen, dünn waren sie, fast so dünn wie ihre Finger. Sie legte es auf ein Handtuch. Sie sah kurz hin, ganz kurz und viel zu lange, es lag da mit blauem Kopf und geschlossenen Augen. Dann schlug sie das Handtuch über das Kind und schob es in die Tüte. Vorsichtig, „wie ein Laib Brot“, dachte sie. Sie brachte die Tüte in den Keller, trug sie auf beiden Händen, legte sie zwischen die Fahrräder. Sie weinte lautlos. Auf der Treppe nach oben begann sie zu bluten, es lief die Schenkel herunter, sie merkte es nicht. Sie schaffte es noch in die Wohnung, dann brach sie im Flur zusammen. Die Mutter war zurückgekommen, sie rief die Feuerwehr. Im Krankenhaus holtten die Ärzte die Nachgeburt und alarmierten die Polizei.

Die Polizistin war freundlich, sie trug keine Uniform und strich dem Mädchen über die Stirn. Larissa lag in einem sauberen Bett, eine Schwester hatte ihr ein paar Blumen hingestellt. Sie erzählte alles. „Es ist im Keller“, sagte sie. Und dann sagte sie, was niemand ihr glaubte: „Ich habe nicht gewusst, dass ich schwanger bin.“

Ich besuchte Larissa im Frauengefängnis, ein befreundeter Richter hatte mich gebeten, das Mandat zu übernehmen. Sie war fünfzehn. Ihr Vater gab der Boulevardpresse ein Interview: Sie sei immer ein gutes Kind gewesen, er verstehe es auch nicht, sagte er. Er bekam 50 Euro dafür.

Verdrängte Schwangerschaften gab es schon immer. Jedes Jahr erkennen alleine in Deutschland 1.500 Frauen zu spät, dass sie schwanger sind. Und Jahr für Jahr erfahren es fast 300 Frauen erst bei der Geburt. Alle Zeichen deuten sie um: Die Regelblutung bleibe aus wegen Stress, der Bauch sei gebläht, weil man zu viel gegessen habe, die Brüste würden wegen einer Hormonstörung wachsen. Die Frauen sind sehr jung oder schon über vierzig. Viele haben bereits Kinder bekommen. Menschen können Dinge verdrängen, niemand weiß, wie es funktioniert. Manchmal gelingt damit alles: Auch Ärzte werden getäuscht und verzichten auf weitere Untersuchungen.

10 Larissa wurde freigesprochen. Der Vorsitzende sagte, das Kind habe gelebt, es sei ertrunken, seine Lunge sei entwickelt gewesen, dort seien Kolibakterien gefunden worden. Er sagte, er glaube Larissa. Die Vergewaltigung habe sie traumatisiert, sie habe das Kind nicht gewollt. Sie habe alles verdrängt, so stark und vollkommen, dass sie tatsächlich nichts von ihrer Schwangerschaft
15 gewusst habe. Als Larissa auf der Toilette das Kind geboren habe, sei sie davon überrascht worden. Sie sei deshalb in einen Zustand geraten, in dem sie Recht von Unrecht nicht mehr unterscheiden konnte. Der Tod des Neugeborenen sei nicht ihre Schuld.

20 Lackner wurde in einem anderen Prozess zu sechseinhalb Jahren verurteilt.

Larissa fuhr mit der Straßenbahn nach Hause. Sie hatte nur die gelbe Plastiktasche dabei, die die Polizistin für sie gepackt hatte. Ihre Mutter fragte sie, wie es
25 denn so war bei Gericht. Larissa zog ein halbes Jahr später aus.

Nach unserem Telefonat schickte sie mir ein Foto ihrer Kinder. Sie legte einen Brief dazu, runde Schönschrift auf blauem Papier, sie musste sehr langsam geschrieben haben: „Alles ist gut mit meinem Mann und meinen Mädchen, ich
30 bin glücklich. Aber ich träume oft von dem Baby, das alleine im Keller lag. Es ist ein Junge gewesen. Ich vermisse ihn.“

Schwangerschaft *f-en*
gravidnet
Geburt *f-en* fødsel
Zeichen *n* - tegn
umdeuten omfortolke
Regelblutung *f-en*
menstruation
gebläht oppustet
Brust *f* -e bryst
Hormonstörung *f-en*
hormonforstyrrelse
wachsen* vokse
gelingen* lykkes
tauschen tage feil
verzichten give afkald
freisprechen* frikence
Vorsitzende(r) (adj) (ner)
leder af retssagen
ertrunken druknet
Vergewaltigung *f-en*
voldtaegi
tatsächlich faktisk
Zustand *m* -e tilstand
geraten* komme
Recht von Unrecht unterscheiden* skelne ret
Ira uret
Neugeborene(r) (adj)
nyfødt
Schuld *f* skyld
verurteilen fordømme
Straßenbahn *f-en*
sporvogn
Gericht *n* -e ret
Telefonat *n* -e
telefonsamtale
Brief *m* -e brev
Schönschrift *f-en*
skønskrift
vermissen savne

(2010)

EINSTIEG

1. Autorenpräsentation

Lest den folgenden Text und setzt diese fehlenden Wörter in die leeren Felder:

München - Hitlerjugendleiter - „Verbrechen“ - Dänische - juristischen - Gefängnis - Bestsellerliste - Rechtsanwalt - Erfolg



Ferdinand von Schirach ist ein deutscher _____ und Autor, der im Jahre 1964 in _____ geboren wurde. Er ist das Enkelkind von dem _____ Baldur von Schirach, der nach dem Krieg zu 20 Jahren _____ verurteilt wurde. Ferdinand von Schirach ist ein prominenter Rechtsanwalt, der aber 2009 mit seinem ersten Werk _____ debütierte. Das Buch lag 54 Wochen lang auf der _____ von „Der Spiegel“. Im Jahre 2010 erschien sein zweites Buch „Schuld“, das auch ein _____ wurde und als Grundlage für eine Fernsehserie diente. Die Werke sind in viele Sprachen übersetzt worden, auch ins _____ Welt. Der Stil der Bücher ist wortknapp und nüchtern und geprägt von der _____ Welt.

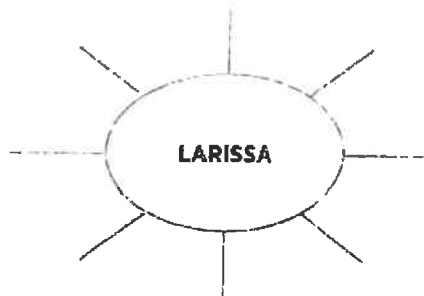
2. Hypothesen über den Text aufstellen

1. Welche Gattung erwartet ihr von einem Text mit dem Titel „Einsam“? Stellt darüber eine Hypothese auf, indem ihr unter den untenstehenden Möglichkeiten wählt:
 - a. ein Liebesroman über eine verlassene Frau.
 - b. eine Kurzgeschichte über eine einsame Teenagerin.
 - c. ein Abenteuerroman im Stil von Robinson Crusoe, der gestrandet ist.
 - d. eine Kriminalgeschichte mit Einsamkeit als Motiv für das Verbrechen.
 - e. ein Artikel in einer psychologischen Zeitschrift über Einsamkeit.
2. Präsentiert eure Entscheidung mit einer Begründung. Benutzt dabei zum Beispiel folgende Formulierung: *Wir erwarten/stellen uns vor/glauben, dass „Einsam“ ein ... ist, weil ...*

EX

1. Personen

1. Macht eine Mind Map von den wichtigsten Personen um Larissa. Erwähnt die Namen und die Funktion der Personen.



2. Präsentiert die Personen, indem ihr folgende Formulierungen benutzt:
Diese Person heißt ... und er/sie ist der/die ... von Larissa.

2. Inhalt

1. Der Text kann in Abschnitte mit folgenden Überschriften eingeteilt werden. Die Reihenfolge ist aber durcheinander gekommen. Ordnet sie, so dass die Reihenfolge stimmt.
 - a. Der Freispruch Larissas im Gericht
 - b. Das tote Kind
 - c. Larissa im Krankenhaus und Frauengefängnis
 - d. Der familiäre und soziale Hintergrund von Larissa
 - e. Verdrängte Schwangerschaften
 - f. Die Einführung in den Text
 - g. Larissa nach dem Freispruch
 - h. Das Urteil gegen Lackner/ Lackners Strafe
 - i. Das Ende des Textes
 - j. Die Geburt
 - k. Larissa nach der Geburt
 - l. Die Vergewaltigung
 - m. Die Nachbarin
 - n. Die Schwangerschaft

Die richtige Reihenfolge: 1. __ 2. __ 3. __ 4. __ 5. __ 6. __ 7. __ 8. __ 9. __ 10. __ 11. __ 12. __ 13. __ 14. __

2. Macht jetzt eine Inhaltsangabe des Textes. Bezieht euch dabei auf die Redemittel für die Inhaltsangabe eines fiktiven Textes auf Seite 16.

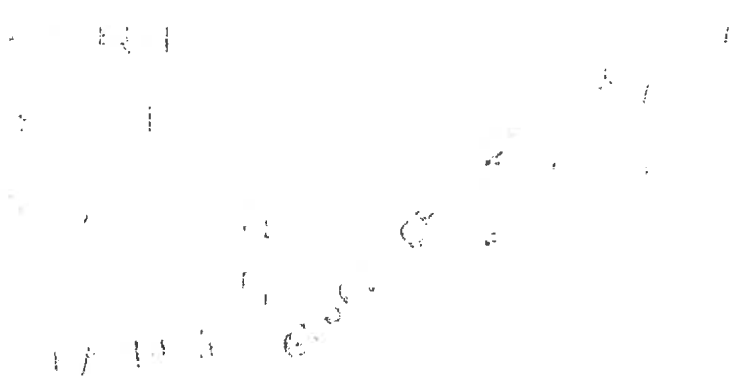
3. Der Ich-Erzähler und die Erzählperspektive

1. Die Geschichte wird von einem Ich-Erzähler erzählt, der auch Larissas Rechtsanwalt ist. Er kennt sie und erzählt Larissas Geschichte in einer Rückblende. Damit wird er auch ein personaler Erzähler.
2. Folgende Aussagen beschreiben den Ich-Erzähler. Bezieht auch auf die Merkmale des Krimis auf Seite 79 und entscheidet zwischen richtig und falsch.

Der Ich-Erzähler	Richtig	Falsch
1. ist glaubwürdig, weil er ein Rechtsanwalt ist.		
2. hat eine Doppelrolle als Erzähler und Nebenfigur.		
3. hat die volle Einsicht in Larissas Gedanken. (Innensicht)		
4. ist Zeuge der Erzählung von der erwachsenen Larissa.		
5. ist zu subjektiv und hat keine Distanz.		
6. ist ein Ich-Erzähler, aber auch ein personaler Erzähler.		

4. Die Hauptperson Larissa

1. Larissa erlebt man auf zwei Altersstufen. Beschreibt Larissa als Teenagerin und als Erwachsene, indem ihr aus der Wortwolke zutreffende Adjektive wählt.



2. Diskutiert Gründe dafür, warum sie eine solche Entwicklung durchlaufen hat.

5. Motive für die Verbrechen

In der Geschichte gibt es zwei Verbrechen. Beschreibt:

1. was bei den Verbrechen passiert.
2. welche Motive es für das Verbrechen gibt.
3. worin der Unterschied zwischen den Verbrechen besteht.

Verbrechen	Versandungsstelle	Wahrscheinlichste Ursache für das Verbrechen	Wem das Verbrechen zuzurechnen ist
Die Vergewaltigung von Larissa			
Die Tötung des Kindes			

6. Schuld und Unschuld der Nebenpersonen

Nimmt dazu Stellung, ob ihr die folgenden Nebenpersonen für schuldig oder nicht schuldig an Larissas Vergewaltigung haltet. Begründet und charakterisiert dabei das Verhalten der Personen.

Nebenperson	Schuldig, nicht ...	Nichtschuldig, weil ...
Die Mutter		
Der Vater		
Die Nachbarin		
Das Sozialamt		
Anderer?		

7. Larissas Freispruch

1. Lest den Abschnitt über Larissas Freispruch. Der Vorsitzende im Gericht nennt verschiedene Argumente für Larissas Freispruch. Formuliert jetzt mit eigenen Worten einen Freispruch für Larissa, indem ihr euch auf die Argumente des Vorsitzenden bezieht.

Kriminalfall Larissa X

Freispruch

Die Angeklagte, Larissa X, wird hiermit freigesprochen. Den Freispruch begründen wir damit, dass ...

2. Lest anschließend euren Freispruch der Klasse vor.

8. Themen und Interpretation

1. Lest die folgenden Vorschläge zu Themen der Geschichte vor. Einigt euch auf die drei Themen, die ihr am wichtigsten findet.

Thema	Zusammenfassende Interpretation
Die Psychologie einer Teenagerin	wie eine Teenagerin traumatisiert wird und in Ohnmacht reagiert.
Vergewaltigung	wie ein Mensch nicht nur körperlich, sondern auch seelisch vergewaltigt werden kann.
Zivilcourage/ Verantwortungsgefühl	dass jeder Bürger eine Verantwortung für den anderen zu tragen hat, und dass manche Menschen Feigheit zeigen und keinen Zivilcourage aufbringen.
Jura und das Rechtswesen	wie das Rechtswesen eine wichtige Funktion hat, den Bürger schützen kann und Gerechtigkeit herstellen kann.
Soziale Verwahrlosung	dass schlechte soziale Verhältnisse zu Verbrechen führen können, und dass das Sozialamt wichtig ist.
Elternverantwortung	wie Eltern ihr Kind im Stich lassen können.
Medien und Presse Ethik	dass die Boulevardpresse immer nach Sensationsgeschichten sucht und sich nicht um die Ethik der Geschichten kümmert.
Die Schuldfrage bei Verbrechen	dass die Frage nach der Schuld bei Verbrechen nicht immer eindeutig ist.

2. Bereitet eine mündliche Präsentation der drei Themen vor. Benutzt dabei die folgenden Formulierungen:
Das wichtigste Thema ist unserer Meinung nach ...
Ein anderes wichtiges Thema ist ...
Wir finden auch, dass das Thema ... wichtig ist, weil ...

Milena Moser: Letzte Pizza

Der Mann saß hinter seinem Schreibisch und stapelte Zettel um, von rechts nach links und von links nach rechts. Er hob den Kopf, als Charlotte eintrat.

5 Eine Frau, sagte er.
Ja, sagte Charlotte, sieht man das nicht?
Doch.

Er verzog das Gesicht.
Haben Sie etwas gegen Frauen?
10 Er zögerte und spielte mit seinem Bleistift. Dabei warf er ihr einen kritischen Blick von unten zu. Schließlich drehte er den Bleistift um und wies mit der Spitze auf den zweiten Stuhl.

15 Setzen Sie sich.
Charlotte setzte sich.
Also, was ist jetzt?

Sie zündete sich eine Zigarette an. Ihre Haare waren mit einem grünen Band zusammengebunden und fielen wie ein dunkler Springbrunnen über ihr Gesicht. Der Mann seufzte.

20 Frauen! seufzte er. Mit Frauen ist alles so schwierig. Wenn ein Mann in mein Büro kommt, sehe ich auf den ersten Blick, was das für ein Typ ist: kompliziert oder schwerfällig oder frech. Männer kann ich einschätzen. Aber Frauen! Heute wirken die jungen Frauen alle so energisch. Und dann haben sie plötzlich Launen oder Liebeskummer oder das prämenstruelle Syndrom.

30 Seine Stimme klang übellaunig wie die eines Kindes.
Ich weiß nicht so recht. Können Sie überhaupt Auto fahren?

Charlotte drückte ihre Zigarette aus und stand auf. Sie strich sich mit den Handflächen über ihren Rock, um ihn ein bisschen länger zu machen. Ich kann Auto fahren, sagte sie freundlich. Und ich habe keinen Liebeskummer. Und ich kann sofort anfangen.

Der Mann legte den Kopf auf die Seite und entließ sich.
Also gut.

10 So wurde Charlotte Ausläuferin beim Pizza-service. Natürlich hatte sie doch Liebeskummer. Aber sie ließ sich nichts anmerken. Sie war die schnellste Fahrerin der Truppe. Man teilte sie am Wochenende ein, man gab ihr die komplizierten Routen, die großen Bestellungen, die abgelegenen, nicht einfach zu findenden Adressen. Sie kurvte in dem kleinen grünen Wagen durch die Stadt und ließ das Radio dröhnen. Anfangs wurde sie in der Küche mit bewundernden Pfiffen empfangen und

20 «Wie, schon zurück?»
Dann gewöhnte man sich daran. Sogar der Mann musste zugeben, dass sie die beste, schnellste und zuverlässigste Fahrerin war, die er je gehabt hatte. Trotzdem stellte er keine weiteren Frauen ein. Charlotte musste eine Ausnahme sein. Sie schien nie unter Launen zu leiden oder unter Liebeskummer oder dem prämenstruellen Syndrom.

30 Einzig die vorgeschriebene Müze trug sie nicht, weil sie nicht auf ihre Springbrunnenfrisur gepasst hätte. Aber das sah jeder ein. Charlotte hielt das Steuerrad mit einer Hand. Sie fuhr schnell. Sie summte mit dem Radio und rauchte, den Ellbogen ließ sie aus dem Fensterhängen. Der Abend war warm. Es war

ausdrücken vb stükke
streichen* vb (ei-i-j)
sbyge (hien over)
sich entschließen* vb
(ei-ie-ie) beslutte sig
Ausläuferin f -nen bud
sich etwas anmerken las-
sen* vb (ä-ie-a) lade
sig mærke med noget
Truppe f -n (her) hold
einen zu etwas einstellen
vb (her) sætte på
(arbejde)

abgelegen adj afsides
kurven vb kere på kryds
og tværs
dröhnen vb spille højt
empfangen* vb (ä-j-a)
modtage
sich daran gewöhnen
vænne sig til det
zugeben* vb (i-a-e)
indrømme
zuverlässig adj pålidelig
je adv nøgenhinde
Ausnahme f -n und-
tagelse
scheinen* vb (ei-ie-iel)
synes
einzig adv kun
vorgeschrieben adj på-
budt
tragen* vb (ä-u-a)
have på
summen vb nynne
Ellbogen m - albue

prämenstruelles Syndrom.
Einzig die vorgeschriebene Müze trug sie nicht, weil sie nicht auf ihre Springbrunnenfrisur gepasst hätte. Aber das sah jeder ein. Charlotte hielt das Steuerrad mit einer Hand. Sie fuhr schnell. Sie summte mit dem Radio und rauchte, den Ellbogen ließ sie aus dem Fensterhängen. Der Abend war warm. Es war

gegen zehn, ein Samstagabend im Juni.
Als sie zurückkam, wartete in der Küche schon die nächste Ladung.

Beeil dich, sagte der Junge, der die Pizzas fertig machte, drei Bestellungen, alle an der Langstraße. Kein Problem.

Charlotte nickte.
Kein Problem, sagte sie, ich hab' da mal gewohnt.

Um so besser.

Der Junge stapelte ihr die Pizzaschachteln in die Arme. Sie trug sie über den Hof zum Wagen, die Bestellzettel unters Kinn geklemmt.

Die Luft war immer noch warm. Sie setzte sich seitlich in den Wagen, legte die Schachteln auf den Beifahrersitz und sah die Bestellungen durch. Mit dem linken Absatz klopfte sie auf das Pflaster. Die dritte Adresse war ihre eigene. Sie zog die Beine ein, schlug die Tür zu und fuhr los.

Langstraße 12. Drei Jahre lang hatte sie dort gewohnt. Jetzt nicht mehr. Martin Hellstab, Langstraße 12, jetzt wohnte jemand anderes dort. Eine Pizza mit Artischokenherzen, eine Pizza mit Kapern und Sardellen. Charlotte fuhr schneller denn je. Sie wusste, dass Martin keine Sardellen mochte. Also war die Pizza für jemand anderen. Für die andere. Die andere Frau. Die jetzt dort wohnte. Langstraße 12.

Artischokenherzen für Martin.

Sie warf die anderen Pizzaschachteln aus dem Fenster und fuhr direkt hin. Es war bei nahe elf Uhr, als sie den Wagen direkt vor dem Haus parkierte. Obwohl sie sich beeilte hatte. Die Pizzas würden nicht mehr sehr heiß sein und nicht mehr sehr knusprig. Sie drück-

Ladung / -en læs
sich beeilen vb skynde sig

um so besser så meget desto bedre

Schachtel / -n æske
Kinn n. -e hage

Beifahrersitz m. -c
passageræde

Absatz m. -e hæel (på sko)

Artischoke / -n artiskok

Sardelle / -n ansjos

beihale adv næsten

parkieren vb (sydtyrsk) parkere

knusprig, adj sprød

te die beiden untersten Klingelknöpfe, und die Haustüre sprang auf. Das hatte sie nicht vergessen. Genau so wenig wie alles andere.

Die beiden Schachteln vor sich herbalancierend, stieg sie die vier Treppen hoch. Nichts hatte sich verändert, außer, dass sie nicht mehr dort wohnte, dafür jemand anderes. Eine andere Frau.

An der Wohnungstüre stand nur sein Name, aber das wollte nichts heißen, das war immer so gewesen, drei Jahre lang. Sie klingelte. Eine

Weile hörte sie nichts, dann hörte sie seine Schritte. Er öffnete die Tür. Er war barfuß. Er trug ein altes T-Shirt und ein Handtuch. Ein blaues Handtuch um die Hüften geschlungen.

Na endlich, sagte er, und dann erst erkannte er sie und blinzelte.

Du? sagte er und lächelte ein kleines schräges Lächeln, du???

Sie erinnerte sich noch an das Geschäft, in dem sie das Handtuch gekauft hatte.

Ja, ich.

Sie ließ die beiden Schachteln fallen und zückte ihr Messer.

Ich hab's doch geahnt, stöhnte der Mann, Frauen!

Klingelknopf m. -e ringeklokke

vergessen* vb (i-a-e)

glemme

außer adv undtagen

dafür adv til gengæld

das wollte nichts heißen det betød ikke noget

eine Weile adv et stykke tid

Handtuch m. -er håndklæde

schlingem* vb (i-a-uj)

svøb (om)

Geschäft n. -e butik

zücken vb trække

23

Jan Flieger: Liebfrauenmorgen

Meine Lateinlehrerin gibt es nicht mehr. Frau Strenger ist tot. Sie starb plötzlich und unerwartet. An einem Herzinfarkt, sagt uns der Direktor. Sie war eine Qual, diese Lehrerin, eine ständige Qual. Jedenfalls für mich, denn Latein ist das schlimmste aller Fächer. Und bei einer Lehrerin wie der Frau Strenger hätte ich das Abitur nie geschafft. Latein ist eine Hürde, die ich nicht nehmen kann, wenn es der Lehrerin an Nachsicht fehlt. Und die fehlte Frau Strenger in hohem Maße. Deshalb bin ich froh über ihren Tod.

Er hat sie ereilt in ihrem kleinen Häuschen mit dem großen Garten, dessen Büsche heranwachsen bis an das Fenster, das immer offen stand, das Fenster des Kellers, in dem auf Regalen die gefüllten Weinflaschen lagen. Heute sind vierzehn Tage vergangen, seitdem der Tod nach Frau Strenger griff. Und nachmittags kommt der Kommissar, der die Morde aufklärt in unserer Stadt. Er kommt zum Kaffeetrinken zu meiner Mutter. Denn er ist ihr Freund seit der Schulzeit. Ein guter Freund. Und sie hört ihm gerne zu, weil er Geschichten kennt, die nicht einmal in der Zeitung stehen, mörderische Geschichten.

Auch ich sitze mit am Tisch, erzählt er doch heute, wie er auf dem Flurschon verkündete, die Geschichte der Frau Strenger.

Ausgerechnet mir hat man die Aufklärung ihres Todes übertragen, Lisa, lacht er auf.

Stell dir das mal vor! Der Mordkommission! Er führt die Kaffeetasse zum Mund.

Dabei war ihr Tod nichts anderes als ein verhängnisvoller Irrtum. Ein Unfall! In einer von ihren Weinflaschen war Gift.

Ich verschlucke mich und beginne zu husten. Fürsorglich klopft mir der Kommissar auf den Rücken.

Er ist so sensibel, sagt meine Mutter. Schließlich war sie seine Lehrerin. Er hatte sie in Latein.

Die Hand des Kommissars streicht über mein Haar. Er mag mich. Er mag mich sogar sehr. Weil ich ein Tennispartner bin, der auch Nachsicht übt, wenn der Gegner schlecht spielt, sogar sehr schlecht. Unser neuer Lateinlehrer mag mich aus dem gleichen Grund. Meine Zensuren in Latein werden schon besser. Auf Nachsicht folgt Nachsicht. So ist das im Leben.

Aber nun red schon, drängt meine Mutter den Kommissar. Wie konnte das geschehen?

Sie hat ahnungslos hochkonzentriertes Blattlausgift getrunken.

Meine Mutter schüttelt erschrocken den Kopf. Wieso das? Sie hebt ein großes Stück Erdbeertorte auf seinen Teller. Der Kommissar strahlt meine Mutter an.

Ich fand die Lösung, Lisa. Ich allein. Der Kommissar lässt ein Stück Torte im Mund verschwinden.

Weißt du, für die Rosen in ihrem Garten muss sie wohl eine Literflasche Metasystox R gekauft haben. Im Keller füllte sie dann das hellblaue Mittel in eine leere Weinflasche 'Liebfrauenmorgen' um und legte sie richterweise in die Nähe anderer Weinflaschen. An dem Abend, als sie starb, holte sie sich eine Flasche hoch. Versehentlich aber die mit dem Gift. Der Kommissar greift nach seiner Tasse und trinkt.

Und das war ihr Verhängnis: Sie nahm einen Schluck direkt aus der Flasche und konnte so die verräterische Farbe nicht sehen und auch nichts riechen, denn der Knoblauchgestank hätte sie stutzig machen müssen.

Oh Gott, entfährt es meiner Mutter, und sie schlägt die Hände vor das Gesicht.

Ich setze eine Miene auf, die der furchtbaren Nachricht angepasst ist. Die Hand meiner Mutter, die zur Tasse greift, zittert stark. Sie trinkt nicht. Sie sagt nur:

Wie du das alles herausbekommst, Heiner, sogar die rätselhaftesten Fälle.

Dann sitzen wir und schweigen. Wir schweigen lange. Sehr lange. Und wir denken an die Tote. Meine Mutter voll Mitgefühl. Heiner voller Stolz. Und ich erlöst. Denn die Wahrheit ihres Todes kennt nur einer.

Ich.

Jan Flieger: Liebfraumorgen. In: Dunkel ist der Weg der Rache. Dr. Ziethen Verlag, 2010

www.systeme.dk

26

10.

Jan Flieger: Abschied ohne Zeugen (2010)

Del 1

5

Die Frau öffnete die Tür zum Bungalow, betrat mit raschen Schritten die kleine Küche und stellte die Einkaufstasche mit den Gurken, den Tomaten, dem Schafskäse und dem roten Wein auf den Tisch. Sie blickte hastig auf die Uhr und dann zu dem Propangasbehälter, der vom tiefer gelegenen Abstellraum aus den Herd der Küche speiste. Die Frau trat die Stufen hinab und drehte am Ventil. Sofort strömte das Gas aus. Die Frau wusste: In diesem Abstellraum sammelte sich das Gas zuerst, denn es war schwerer als Luft und sank demzufolge zu Boden. Ein einziger Funke würde es zur Explosion bringen, und die würde den Mann töten, der ihre Liebe verraten hatte, ihre größte, wie sie glaubte, und die letzte.

10

15

Die Frau war vierundvierzig.

Sorgsam begann sie, auf dem runden Tisch der Küche die Gurken in Scheiben zu schneiden und dann die Tomaten.

20

Der Plan der Frau war gut durchdacht, das Ergebnis langen und quälenden Grübelns. Sie würde dem Mann, wenn er kam, aus der Tasche seiner Lederjacke heimlich das Feuerzeug entnehmen, sodass er dann, wenn er es nicht fand, nach Streichhölzern suchen musste. Die aber lagen im Abstellraum.

25

Die Frau kannte die Gewohnheiten des Mannes genau. Dort, wo er die Streichhölzer fand, brannte er sich auch die Zigarette an.

30

Und: Ein Schnupfen nahm ihm seit Tagen das Geruchsempfinden; die Erkältung begünstigte den Plan der Frau.

35

Wenn er hinabstieg in den Abstellraum, brauchte sie nur schnell den Bungalow zu verlassen, denn auf Anhieb würde er die Streichhölzer nicht entdecken. Diese Zeit des Suchens musste ihr genügen, um hinter dem breiten Stamm der Kastanie, die vor dem Bungalow stand, Schutz zu finden. Es war so einfach.

40

Später, bei der Vernehmung, würde sie den Umstand verschweigen, dass der Mann mit ihr gebrochen hatte. Er war verloren.

Wann kam er endlich?

Del 2

45

Er war nicht mehr ihr Zauberer, wie sie ihn zärtlich genannt hatte, er war ein gewöhnlicher Mann, der, des einen Spielzeugs überdrüssig, nach einem neuen suchte.

Unser Abschiedsabend, hatte sie ihn gedrängt. Den darfst du mir nicht verwehren. Den letzten.

5 Zögernd war das ja des Mannes gekommen. Die Frau wusste zuviel von ihm, das hatte er gewiss bedacht, als er nickte. Und sicher war er froh gewesen, dass sie so schnell bereit schien, ihn aufzugeben. Die Frau schnitt den Schafskäse in kleine Stücke. Wie habe ich ihn nur so grenzenlos lieben können?, fragte sie sich.

10 Aber liebte sie ihn nicht immer noch? Sie liebte und hasste ihn nun, einen Mann, der ihre Liebe verriet, so, wie er auch sein Werk verriet und als Geschäftsführer bewusst ruinierte, heimlich, im Auftrag eines Konzerns aus den alten Bundesländern, der es dann für einen Spottpreis würde kaufen können. Betrunknen hatte er es ihr verraten und die Offenheit gewiss längst bereut.

15 Tränen liefen der Frau über die Wangen. Sie hatte diesen Mann ihren Zauberer genannt!

20 Sie griff nach dem Öl, goss es in eine Schüssel, rührte den Inhalt mit zwei Löffeln um, wartete weiter auf den Mann, geschminkt, in ihrem besten Kleid, dem roten, das er mochte - Made in Austria. Sie war am Ende ihrer Träume, die Stunden in dem Bungalow waren schon Erinnerung.

25 Warum tat er ihr das an? Von einem Tag zum anderen? Seine Frau, immer wieder hatte er ihr das versichert, liebte er nicht. So konnte es nur eine neue Geliebte sein! Hass hatte die Frau nach seinem Geständnis erfüllt, ein zerstörender Hass, der nach Rache rief. Aber da war nicht nur Hass ...

30 Die Frau hörte die Schritte des Mannes bereits und spürte einen dumpfen Druck in ihrer Brust. Voller Schwung riss der Mann die Tür auf, so wie er es immer tat, jungenhaft, wild. Qualvoll kamen die Erinnerungen... Er war ein Typ, der immer gewann. Wir sind in der Bungalowsiedlung wohl allein?, fragte er. Etwas Fremdes war in seinem Blick, das die Frau nicht deuten konnte. Sie nahm auch ein leichtes Vibrieren seiner Nasenflügel wahr.

35 Ja, sagte sie. Wir sind ganz allein. Ein Abschied ohne Zeugen. Gib mir deine Jacke.

Der Mann zog die Lederjacke aus. Bitte, sagte er.

40 Die Frau hängte die Jacke an einen Haken der Garderobe. Mit flinken Fingern nahm sie sein Feuerzeug aus der rechten Seitentasche.

45

Del 3

Der Mann stand in der Küche und sah die Frau aufmerksam an, als sie zu ihm zurückkam. Die Frau erwiderte seinen Blick.

5 Ist was?, fragte sie irritiert.

Der Mann nahm den Kopf der Frau in seine Hände. Als sie herunterglitten zu ihrem Hals, breitete sich Angst aus im Körper der Frau.

10 Unvermittelt.

Sie begriff: In ihre eigene Falle war sie gelaufen. Er fühlte sich erpresst und würde sie töten. Als Mitwisslerin. Er würde sie jetzt töten! Der Körper der Frau begann zu beben. Die Hände des Mannes umschlossen ihren Nacken, seine Daumen richteten ihr Gesicht zu seinem auf. Die Frau war nicht fähig, sich zu rühren, stand wie festgenagelt an den Boden des Bungalows. Seine Finger würden ihr den Tod bringen. Der Zauberer war von ihr unterschätzt worden.

15 Was denkst du?, fragte der Mann.

20 Die Frau schwieg, reglos. Ihre Kehle war trocken. Wie viel Zeit blieb ihr noch? Das Gas strömte weiter aus. Doch es half ihr nicht.

25 Du hast gedacht, dass ich mich von dir trennen werde, sagte der Mann plötzlich leise. Aber ich lasse mich scheiden. Für dich!

Was, stammelte die Frau, und der Boden unter ihren Füßen schien zu schwanken.

30 Der Mann nickte. Ich habe mich in der vergangenen Nacht mit meiner Frau ausgesprochen. Gründlich und endgültig.

35 Die Frau starrte den Mann fassungslos an. Wie schmal war der Grat zwischen Liebe und Hass? Tränen liefen der Frau über das Gesicht. Tränen der Scham. Und des Glücks. Sie liebte ihn so heftig wie früher.

40 Ich brauch ein Taschentuch, sagte die Frau schluchzend und stürzte ins Wohnzimmer. Wo ist nur ein Taschentuch?, schoss es ihr durch den Kopf. Völlig verwirrt lief sie im Zimmer umher. Er liebte sie noch immer! Welch ein unfassbares Glück! Dieser Mann war doch ein Zauberer! Aus unsagbarem Schmerz und Hass zauberte er unsagbare Freude. Von einem Augenblick zum anderen! Endlich fand die Frau ein Tuch, rieb sich die Augen blank, stürzte in die Küche.

45 Das letzte, was die Frau in ihrem Leben sah, waren die Finger des Mannes und ein Streichholz, dessen Kuppe sich an der Reibfläche rieb.